

Die Schützengesellschaft ist der älteste Verein in unserer Stadt. Sie ist im Jahre 1798 aus der aufgelösten Schützenkompanie entstanden. Diese bestand schon um 1551, wie aus folgenden Auszügen aus alten Büchern im Archiv zu Eger hervorgeht: 31. März 1551: „Schützenmeister und Schießgesellen zu Redwitz bitten um Beisteuer zu einem Schießen mit der Bückse“.

24. Juli 1551: „Die Redwitzer Schützen bitten um Information wegen der Verteilung der Gewinnste“.

Diese Jahreszahl „1551“ bewog die Mitglieder der nach dem 2. Weltkrieg neu gegründeten Schützengesellschaft sie als Gründungsdatum ihres Vereins anzunehmen, da bis zu diesem Zeitpunkt ein früher datierter Hinweis auf Redwitzer Schützen nicht bekannt war.

Tatsächlich muss jedoch schon früher zwischen den beiden Städten reger Schießbetrieb bestanden haben. So hat bereits im Jahre 1542 die Stadt Eger „15 gute Schützen“ von Redwitz angefordert.

Im Jahre 1549 kamen Egerer Schützen nach Redwitz zum „Bestschießen mit deutschen Gewehren“, an das sich ein „Schießen mit Flinten und Musketen“ anschloss.

Weiter ist bekannt, dass im Jahre 1594 10 Redwitzer Schützen für 14 Tage nach Eger zum Schießen abgeordnet wurden, wofür ihnen der Redwitzer Rat Kostenzuschüsse zahlte.

Die Herausgabe der Schützenmeister-Ordnung erfolgte 1601, die Verbesserung dieses „Reglements“ in den Jahren 1646 und 1667.

Den Nachweis für das Vorhandensein einer Schießhütte lieferte ein Rats-Protokoll im Jahre 1646. Darin wurde berichtet, dass die Redwitzer Bürgerschaft vom Rat ermahnt wurde, sich „an Sonntagen fleißig auf der Schießhütte einzufinden“. Neben dem sonntäglichen „Scheiben-Schiessen“ und dem „Bestschießen“ (Hauptschießen) mussten die Schützen Spalier stehen und Salut schießen.

Bei besonderen Feiern wurden „Festschießen“ abgehalten, so z.B. am 1. Juni 1716 anlässlich des Geburtstages des erstgeborenen Sohnes des Erzherzogs von Österreich.

Im Jahre 1724 wurde die Schießhütte neu erbaut und im Jahre 1780 vom Marktrat um 200 fl an den Büttnermeister Reihl auf Abbruch verkauft.

Im Jahre 1781 erließ der Rat für die Schützenkompanie eine neue Schützenordnung und ließ ein neues Schützenbuch anlegen. Die ablehnende Haltung des Rates wegen des Neubaus eines Schiess-Hauses führte schließlich zur Auflösung der Schützenkompanie.

Im Jahre 1798 wurde die „Private bürgerliche Schützengesellschaft“ von einigen Redwitzer Bürgern mit Genehmigung des Magistrats und des Landgerichts Wunsiedel ins Leben gerufen. Erster Vorstand dieser Gesellschaft war Christian Gottfried Günther, den man damals noch den Schützenhauptmann nannte.

Die Vorstandschaft ließ im Jahre 1799 am Weiherdamm in der Nähe des Marktweihers (heute Stadtpark) eine neue hölzerne Schießbahn anlegen.

Erst im Jahre 1830 konnte der geplante Bau eines neuen steinernen Schießhauses verwirklicht werden. Es wurde von den Zimmermeistern Mühlhöfer und Klughardt und dem Maurermeister Röder „beim Markt-weiher vor dem Oberen Tor“ erbaut.

Doch schon im Jahre 1833 verbot die Regierung des Obermainkreises jeglichen Schießbetrieb, „wegen der Gefahren für den Verkehr auf der unmittelbar vorbeiführenden Straße nach Wunsiedel“.

Seit 1834 wurde in Redwitz alljährlich ein Hauptschießen veranstaltet, beim dem Schützen im Festzug mit Musik zur Schießstätte zogen.

Die im Jahre 1801 beschaffte seidene Fahne mit dem Wappen der Marktgemeinde wurde 1838 durch eine neue Schützenfahne ersetzt.

Die Schützengesellschaft verkaufte daher das Haus im Jahre 1842 an die Marktgemeinde Redwitz, die ihr für den Bau eines neuen Schiess-Hauses den 440 Quadratklafter großen Schulgarten am Galgenberg zur Verfügung stellte. Die Schützengesellschaft ließ sofort eine Schießbahn anlegen, auf der noch im Jahr 1842 das erste „Probe-Schiessen“ stattfand. Im selben Jahr errichteten Maurermeister Rödel und Zimmerermeister Schiebel am Galgenberg ein neues Schießhaus.

Beim Hauptschießen im Jahre 1862 wurde zum ersten Mal ein Schützenkönig ermittelt.

Im Jahre 1869 stiftete Mitglied Andreas Conrad eine neue schöne Schützenfahne.

Die alte „Schützenordnung“ von 1601 wurde im Jahre 1873 der Marktgemeinde zur Aufbewahrung übergeben, leider ist sie nicht mehr vorhanden.

Die neue Vorstandschaft ließ im Jahre 1876 eine größere Musiklaube und eine neuzeitliche Schießbahn mit einem Laufgraben erbauen

Im Jahre 1895 wurde von 15 Redwitzer Einwohnern ein neuer Verein mit der Bezeichnung „Zimmerstutzenverein“ gegründet.

Im Jahre 1899 entstand noch ein dritter Verein, der „Zimmerstutzen-Schützenbund“ getauft wurde

Erst im Jahre 1901 gelang es dem neugewählten Vorsitzenden, Fabrikbesitzer Carl Meyer, die Mitglieder der Schützengesellschaft zu einigen und das Vereinsleben zu heben, vor allem durch die Feier des

1902 „300-jährigen Stiftungsfestes“ im Jahre 1902. Die Bezeichnung „300-jähriges Stiftungsfest“ beruht offensichtlich auf einem Irrtum der damaligen Vorstandschaft. Das Fest wurde vom 9. -11. August 1902 unter reger Anteilnahme des Magistrates, des Gemeindegremiums und der gesamten Einwohnerschaft gefeiert und bedeutete einen Markstein in der Geschichte des Vereins.

Unter der Vorstandschaft des Malermeisters Karl Brug führte die Schützengesellschaft im Jahre 1911 ihr Hauptschießen besonders großzügig durch. Kaiser Wilhelm II., Fürst Thurn und Taxis und Prinzregent Luitpold von Bayern hatten wertvolle Preise gestiftet, darunter eine prachtvolle Medaille an einer Schützenkette.

Im 1. Weltkrieg verlor der Verein 10 Mitglieder. Im Jahre 1925 wurde der Neubau der 100m-Schießanlage beendet, für den der Verein eine Hypothek von 35 000,- Goldmark aufnehmen musste. Im gleichen Jahr erhöhte sich die Mitgliederzahl auf 400. Dies dürfte wohl mit auf das 17. Ober-/Unterfränkische Bundesschießen in Marktredwitz vom 4. – 12. Juli 1925 zurückzuführen sein.

Dem Eisenbahner-Kleinkalibersportverein Marktredwitz wurde 1925 die Errichtung von zwölf 50m-Ständen genehmigt, die bis 1939 benützt wurden.

Der 1909 gegründete Zimmerstutzenverein „Wilhelm Tell“, dessen Mitglieder bereits seit 1924 im Schützenhof ihre Schießen abhielten, schloss sich 1933 der Schützengesellschaft an.

Während des 2. Weltkrieges von 1939 bis 1945 ruhte der Schießbetrieb. Nach der Besetzung durch amerikanische Truppen 1945 wurde die Schützengesellschaft politisch aufgelöst. Der Schützenhof diente Ausländern als Unterkunft. Später wurden im Saal und in der Schießhalle Werkstätten eingerichtet. Die Schießstände wurden demoliert und abgetragen; wertvolle Unterlagen gingen dem Verein verloren.

Unter der Führung von Gotthold Biersack und Hans Schwägerl fanden sich 1948 die alten Mitglieder zusammen, um die Schützengesellschaft wieder ins Leben zu rufen.

1950 erfolgte die Wiedereröffnung der Gaststätte. Im gleichen Jahr konnte erstmals seit 1939 wieder ein Hauptschießen, verbunden mit dem traditionellen Schützen- und Volksfest stattfinden.

Zur 1. Generalversammlung des Bayerischen Sportschützenbundes im Jahre 1951 war die Schützengesellschaft als einziger Verein Oberfrankens durch Christof Seifert vertreten.

Nun ging es wirtschaftlich und schießsportlich aufwärts. Der Schützenhof wurde ausgebaut und ertragreich gestaltet.

Mit dem 400-jährigen Jubiläum konnte 1952 das Oberfränkische Bundesschießen durchgeführt werden.

1955 wurde ein zweistöckiger Schießstand mit 23 Luftgewehr-, zehn 100m-Ständen, fünf 50m-KK-Ständen und 2 Pistolenständen errichtet.

Die Zuerkennung als Gauleistungszentrum für den Schießsport erfolgte 1969

Hans Schwägerl übernimmt 1970 den Vorsitz der Schützengesellschaft, nachdem Hr. Biersack aus gesundheitlichen Gründen zur Wiederwahl nicht mehr angetreten ist.

Auf Antrag der SG 1551 vom 28.03.71 an die Stadt Marktredwitz betreffs Überlassung der seit 1842 im Besitz der SG befindlichen Schießbahn, Flur Nr.631/65, hat die Stadt gegen eine Zahlung von 2000,- DM zugestimmt.

Beim Schützenfest werden erstmals die Festzelte vom Schützengarten zum Angerplatz verlegt und der Vergnügungspark vergrößert, außerdem will die Stadt die Umbenennung des Festes in Volks- und Schützenfest.

Die Gaststätte und die Küche im Schützenhof werden gründlich renoviert und modernisiert. Ab Oktober 1972 wird mit dem An- und Umbau des Schützenheimes begonnen.

1973 Karl Engelhardt wird zum 1.Vorsitzenden, als Nachfolger des verstorbenen Hans Schwägerl, gewählt. Es wird eine neue Schützenkleidung in sportlicher Form beschlossen und angeschafft.

1974 Wegen des Ausbaues des Schützenheims musste eine Hypothek aufgenommen werden, der Verein ist in einer finanziell schwierigen Situation.

1975 Ein neuer Pistolenstand mit Duellanlage wird geplant und mit dem Bau begonnen.

Für das 425-jährige Vereinsjubiläum 1976 stand eine moderne Schießanlage mit 23 automatischen Schießständen für Luftgewehr, 1 vollautomatische Pistolen-Duellanlage, 10 KK-Ständen 50m, 10 KK-Ständen 100m und 5 Zimmerstutzen-Ständen zur Verfügung.

Das Vereinsjubiläum wurde mit einem Gauschießen verbunden; es nahmen 503 Schützen teil, der große Festzug bestand aus 50 Gruppen.

Schirmherr Oberbürgermeister Freiherr von Lindenfels zollte dem Jubelverein Dank und Anerkennung der Stadt für die geleistete Arbeit sowohl auf sportlichen, als auch auf gesellschaftlichem Gebiet. Grußbotschaften kamen auch vom Bundespräsidenten Scheel und dem bayerischen Ministerpräsidenten Goppel.

1. Vorsitzender Karl Engelhardt legt sein Amt wegen beruflicher Belastung nieder; in der Jahreshauptversammlung wird Hans-Joachim Jung zum Nachfolger gewählt.

Im gleichen Jahr wird das Teilgrundstück von 800m², auf dem die Tankstelle „Timper“ steht, verkauft, um den Verein aus der schwierigen finanziellen Lage zu bringen.

Im Jahr 1978 liefen Gespräche mit dem SC Vorwärts über einen Zusammenschluss aus sportlichen Gründen mit dem Ziel einer gemeinsamen Nutzung eines neu zu errichtenden Sportzentrums an der 3-Bogen-Brücke. Die Verhandlungen brachten jedoch kein greifbares Ergebnis.

1979 Es liegt ein Angebot der Stadt vor den Schützenhof für die Unterbringung von öffentlichen Einrichtungen zu übernehmen. Der Hauptausschuss der Stadt müsse aber noch die Eignung des Gebäudes prüfen.

1980 Das Lokal des Schützenhofes wurde mit finanziellem Aufwand umgebaut.

1982 Im Schützenhof wurde das Dach isoliert und im Schützenheim wurde die KK-Anlage bestens in Ordnung gebracht und ein Raum für Waffen geschaffen.

1984 Es wurden die Schießstände instandgesetzt und für alle Räume der Schießanlage wurden Gasöfen angeschafft.

1985 Die im Vorjahr schon einmal errungene Trophäe „Mannschaft des Jahres“ konnte in diesem Jahr zum zweiten Mal in Empfang genommen werden. Diese Erfolge verdanken wir unseren Schützen: Heinrich Schubert, Norbert und Wolfgang Lippert, Milton Raitel und Jürgen Wallowsky, der im Jahr 1985 zum Sportler des Jahres gekürt wurde für die Erringung des Titels „Vizeweltmeister im Armbrustschießen“ für die SG Marktredwitz.

Im gleichen Jahr wurde auch mit der Planung des Umbaus der Schießanlage begonnen. Die KK-Schießstände sollen durch eine Umbauung den Emissionsschutzrichtlinien angepasst werden und gleichzeitig die Luftgewehrstände in einem geschlossenen Raum darüber untergebracht werden. Die Kosten wurden auf 110.000,- DM veranschlagt, die Stadt hat einen Zuschuss in Aussicht gestellt.

1986 Im Juni 1986 wurde von der Schützengesellschaft das erste Bürgerschießen veranstaltet. Über 200 Teilnehmer zeigten ihr Können. Die Sieger wurden im Rahmen des Altstadtfestes mit Pokalen und Urkunden geehrt.

1987 Unser Schützenbruder Jürgen Wallowsky errang mit der deutschen Nationalmannschaft der Armbrustschützen bei der Weltmeisterschaft im österreichischen Rohrbach die Goldmedaille und damit den Titel eines Weltmeisters. Von der Stadt Marktredwitz ist er für seine Verdienste in einer Feierstunde im Historischen Rathaus mit der Silbermedaille der Stadt von OB Freiherr von Lindenfels geehrt worden.

1988 Für seine Verdienste um den Schießsport erhielt Walter Heinrich den Ehrenring des BSSB, die höchste Auszeichnung des Bayerischen Sportschützenbundes.

Im März 1989 konnte mit dem Umbau der gesamten Schießanlage begonnen werden, das Richtfest wurde am 16. November gefeiert. Unter den Baumaßnahmen erlitt das Vereinsleben einen erheblichen Einbruch. Die Schützen mussten zum Training auf die Schießstände der Nachbarvereine Brand und Leutendorf ausweichen.

1992 Am 22. Mai fand die Einweihungsfeier der neuen Schießanlage statt. Gefeiert wurde bei herrlichem Wetter im Schützengarten. Der Innenausbau erfolgte durch Mitglieder, bis 1992 sind 4850 Stunden Eigenleistung erbracht worden, die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 400.000,- DM.

1993 Die restlichen Arbeiten am Innenausbau gehen nur sehr schleppend voran. Von den anfangs vielen Helfern sind pro Arbeitseinsatz nur noch 3–5 anwesend. Da durch einen Pächterwechsel im Schützenhof eine weitere Baustelle hinzukommt, wird über den Verkauf des Schützenhofes beraten. Der Verein beschließt die Tradition weiter zu führen und ab April wird die Gaststätte mit einem neuen Pächter wieder eröffnet.

1997 Das Dach des Schützenhofes und Fenster werden erneuert.

Durch sparsames Wirtschaften in den zurückliegenden Jahren kann 1998 der Kassier verkünden, dass die Darlehen für den Umbau der Schießanlage zurückgezahlt sind.

Zur Jahreshauptversammlung 2000 gibt Hans-Joachim Jung nach 23 Jahren als 1. Vorsitzender sein Amt ab. Er wird noch in der gleichen Sitzung zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Als Nachfolger des 1. Vorsitzenden wird Manfred Lauer gewählt.

Mit einem Festabend am 21. April 2001 feiert die Schützengesellschaft 1551 ihr 450-jähriges Bestehen.